

Ein Festival der Fantasie

An 13 Stationen in der Innenstadt zogen Erzählerinnen und Erzähler beim Weltgeschichtentag ihr Publikum in den Bann

Von **Mascha Konzen**

FREIBURG-ALTSTADT. Übergroße Fantasiewesen als Wegweiser und ein buntes Sammelsurium an Geschichten aus aller Welt – das erwartete Besucher am Samstag bei den vierten Weltgeschichtentagen. Das Erzählkunstfestival, organisiert von „Ars Narrandi“ und „Ideen hochdrei“, lud auch in diesem Jahr wie der zahlreiche Kinder und Erwachsene ein, in der Altstadt an 13 Stationen den Geschichten professioneller Erzähler und Erzählerinnen zu lauschen.

Über den Augustinerplatz folgt die 52-Jährige Besucherin Gabi Bleses den bunt verkleideten Stelzenläufern, die die Besucher zu den kleinen Läden der Altstadt begleiten. „Das ist alles sehr beeindruckend“, lobt sie das Festival. Hobbymäßig hat die 52-Jährige mal Märchenfilme gedreht und auch heute noch sei sie auf der Suche nach fantastischen Geschichten, erzählt sie. Als erstes entscheidet sie sich, den Fundevogel an der Marienstraße aufzusuchen.

Umringt von Kindern, entführt Nachwuchstalent Paul Páramo dort die Zuhörer deutsch- und spanischsprachig in die Welt der Legenden aus Spanien und La-



Geschichten aus seiner Heimat Algerien und aus seiner Kindheit erzählt Naceur Charles Aceval.

FOTO: MICHAEL BAMBERGER



an diesem Tag selbst auf Deutsch und Französisch. Das Besondere an der Kunst des Erzählens, so Néri-Kaiser, sei die unmittelbare Kommunikation zwischen Erzähler und Zuhörer – und das ganz ohne Kostüm, Buch und Requisiten. Auf diese Interaktion, von der er sich eine ganz neue Qualität erhoffe, freut sich der 50-Jährige Christian Vögtle, der mit seinem Patenkind auf dem Weg zu Erzähler Naceur Charles Aceval ist. Mit einem „salam aleikum“ heißt dieser die Besucher in der Schreinerei Paka auf der Insel willkommen und beginnt mit einer wahren Geschichte aus seiner Kindheit in Algerien.

An anderen Stationen können die Besucher provenzalischen, türkischen, russischen und österreichischen Erzählungen lauschen. Ganz ohne Worte vermitteln Maskentheater und afrikanischer Tanz ihre Geschichten. „Das Festival“, schwärmt Gabi Bleses, „ist so bunt wie Geschichten aus Namibia am besten gefallen. Obwohl die Erzählung auch auf Afrikaans sei, könne man schon viel durch die ausdrucksvolle Gestik und Mimik der Erzählerin verstehen.“

Durch die Zweisprachigkeit würden Brücken zwischen den Kulturen gebaut, so Projektmanager Daniel Hoeckendorff. „Es geht um das Spielen mit Sprachen“, ergänzt Odile Néri-Kaiser. Sie ist Gründerin des Vereins Ars Narrandi und erzählt von Mehrsprachigkeit und Interkulturalität“ bildet den letzten Programmpunkt des Festivals und findet Montagabend um 18 Uhr im Centre Culturel Francats, Münsterplatz 11 statt. Tickets gibt es unter <https://www.weltgeschichtentage-freiburg.de>. Eintritt 16, ermäßigt 12 Euro.